

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 27 (1949)
Heft: 3

Artikel: Tephrophana palustris (Peck) Kühner (Collybia leucomyosotis (Cooke et Sm.) Sacc.
Autor: Haller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz
Telephon 7 61 91, Postcheck III 321. Abonnementspreise: Schweiz Fr.7.20, Ausland Fr.9.—. Einzelnummer 60 Rp. Für
Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr.70.—, 1/2 Seite Fr.38.—, 1/4 Seite Fr.20.—, 1/8 Seite Fr.11.—, 1/16 Seite
Fr.6.—. Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9,
Winterthur-Töß. — Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

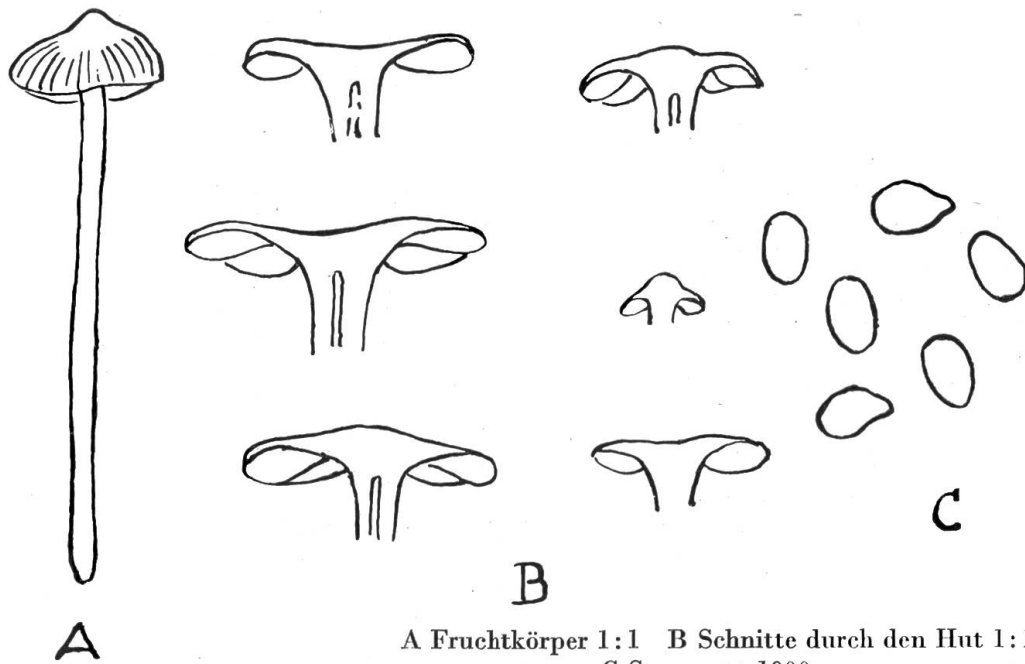
27. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. März 1949 – Heft 3

Tephrophana palustris (Peck) Kühner **(Collybia leucomyosotis (Cooke et Sm.) Sacc.**

Anlässlich der Durchforschung des kleinen neuentdeckten Hochmoores bei Vogelrüti (im Walde zwischen Reuß und Heitersberg) fiel mir im vergangenen Monat Mai eine kleine Spezies auf, die in großen Mengen auf den Sphagnumpolstern der kleinen Abzugskanäle zu finden war. Die Pilzchen, die an die Gattung *Mycena* erinnerten, waren für mich anfänglich nicht unterzubringen. Der Freundlichkeit von Dr. Jules Favre in Genf verdanke ich es, daß er mich auf seine Arbeit «Champignons rares ou peu connus des hauts-marais jurassiens», erschienen im Bulletin der Soc. myc. de France vol. IV, pag. 204–206, aufmerksam machte.

Nach Ansicht des bedeutenden Genfer Mykologen handelt es sich bei meiner Hochmoorart um die seltene *Tephrophana palustris*. Selten, auf jeden Fall für unsere Gegend, da es sich um eine nordische Pflanze handelt, die weder von Ricken noch von Velenovsky gesehen worden ist, und die Fries nicht gekannt hat. Möglicherweise ist *Collybia obstans* Britz. synonym. In diesem Falle wäre sie in Bayern gefunden worden. Schröter beschreibt den Pilz aus Schlesien unter dem Namen *Collybia clusilis*. Das Autorenrecht kommt aber Peck zu. In Amerika scheint die Art nicht selten zu sein. Singer kennt sie aus der Umgebung von Leningrad, und Lange gibt ein Bild davon aus Dänemark. Singer hatte dieses Pilzchen in die Gattung *Lyophyllum* Karst. eingeteilt, doch ist Favre der Ansicht, daß es seiner Gebrechlichkeit wegen (es erinnert wie schon erwähnt an eine *Mycena*) in die Gattung *Tephrophana* Earle gehört, die der Sektion *Tephrophanae* unter *Collybia* von Fries entspricht.

Tephrophana palustris wurde von Dr. Favre nur in zwei Hochmooren des französischen Juras gefunden und scheint auch dort selten zu sein. Es dürfte deshalb auch für uns Schweizer von einigem Interesse sein, diesen möglichen schweizerischen Erstfund festzuhalten. Mit Dr. Favre kann bestätigt werden, daß der Pilz



äußerst gebrechlich ist. Nachstehend folgt eine kurze Diagnose nach eigenen Beobachtungen.

Hut: Halbkugelig, fast glockig, später mehr ausgebreitet mit kleinem Buckel, seltener genabelt. Farbe braun-dunkelbraun mit oliv Untergrund und hellerem olivgelbem-olivbraunem Rande. Stark hygrophan, trocken sehr hell, naß stark durchscheinend gerieft, fast bis zum Zentrum. Oberfläche glatt, Rand eingerollt. Hutdurchmesser 0,5–2,5 cm.

Lamellen: Untermischt, entfernt, fast frei, mittelbreit und dick, von anfänglich weißlicher, dann grauer Farbe.

Stiel: Lang (5–7 cm), dünn (1–3 mm), gebrechlich, glatt, in der Jugend weiß bestäubt, hohl, braun, im Alter sehr dunkel.

Fleisch: Weich, dünn, hyalin, wässrig, stark nach ranzigem Mehl riechend.

Sporen: Sporenstaub weiß. Unter dem Mikr. hyalin, elliptisch, $6-7,5/4,5-5 \mu$.

Cystiden: Keine.

Standort: Hochmoor Vogelrüti bei Rohrdorf, Kt. Aargau, auf *Sphagnum*.

Vorkommen: Ende Mai bis anfangs Juni 1948. Sehr gesellig.

Literatur: J. Favre-BSM 1939, vol. IV, pag. 204–206.

Abbildung: J. Lange-Flora Danica, Tab. 45 C sub. nom. *Collybia leucomyosotis*.
Dr. R. Haller

Was bedeutet das Wort Pilz?

«In t'ung chao chün», wie Pilze im Morgen, sagen die Chinesen, um unseren Ausdruck «wie Pilze aus dem Boden schießen» zu übersetzen. Die Chinesen züchten bekanntlich nicht nur Champignons, sondern auch verschiedene Ritterlinge, und der bekannteste Name dieses in China ebenso begehrten Leckerbissen ist «mo» und setzt sich in der Schrift aus den Zeichen von Pflanze und Boden zusammen, also «Bodenpflanze».